

Zimmer | Basis-Bibliothek Philosophie

Robert Zimmer

Basis-Bibliothek Philosophie

100 klassische Werke

Reclam

John Aubrey zum Gedächtnis

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19632

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Umschlagabbildung: Klosterbücherei Strahov, Prag

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2019

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019632-8

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Vorbemerkung 11

6.–4. Jahrhundert v. Chr.

- Die Fragmente der Vorsokratiker 17
Platon, *Apologie* 20
Platon, *Phaidon* 22
Platon, *Das Gastmahl* (Sympósion) 25
Platon, *Der Staat* (Politeía) 28
Aristoteles, *Nikomachische Ethik* 31
Aristoteles, *Metaphysik* 33

1. Jahrhundert v. Chr. – 6. Jahrhundert n. Chr.

- Cicero, *Tuskulanische Gespräche* 37
Cicero, *Über die Pflichten* 39
Seneca, *Briefe an Lucilius* 43
Epiktet, *Handbüchlein der Moral* 46
Marc Aurel, *Die Selbstbetrachtungen* 49
Plotin, *Enneaden* 52
Augustinus, *Bekenntnisse* 55
Augustinus, *Vom Gottesstaat* 58
Boëthius, *Trost der Philosophie* 61

10.–14. Jahrhundert

- Anselm von Canterbury, *Proslogion* 64
Thomas von Aquin, *Das Seiende und das Wesen* 67
Thomas von Aquin, *Summe der Theologie* 69

Duns Scotus, *Abhandlung über das erste Prinzip* 73
William von Ockham, *System der gesamten Logik* 76

15.–16. Jahrhundert

Nikolaus von Kues, *Die belehrte Unwissenheit* 79
Niccolò Machiavelli, *Der Fürst* 82
Michel de Montaigne, *Essais* 85
Giordano Bruno, *Von der Unendlichkeit des Weltalls
und der Welten* 88

17. Jahrhundert

Francis Bacon, *Das Neue Organon* 91
René Descartes, *Abhandlung über die Methode* 94
René Descartes, *Meditationen* 96
Thomas Hobbes, *Leviathan* 100
Blaise Pascal, *Gedanken* 103
Baruch de Spinoza, *Ethik* 106
Isaac Newton, *Die mathematischen Grundlagen der
Naturphilosophie* 109
John Locke, *Versuch über den menschlichen Verstand* 112
John Locke, *Zwei Abhandlungen über die Regierung* 115

18. Jahrhundert

George Berkeley, *Abhandlung über die Prinzipien der
menschlichen Erkenntnis* 118
Gottfried Wilhelm Leibniz, *Neue Abhandlungen über
den menschlichen Verstand* 121
Gottfried Wilhelm Leibniz, *Monadologie* 123

Giambattista Vico, <i>Prinzipien einer neuen Wissenschaft</i>	127
Charles de Montesquieu, <i>Vom Geist der Gesetze</i>	130
David Hume, <i>Untersuchung über den menschlichen Verstand</i>	133
Julien Offray de La Mettrie, <i>Der Mensch als Maschine</i>	136
Voltaire, <i>Candide oder der Optimismus</i>	139
Jean-Jacques Rousseau, <i>Émile</i>	142
Jean-Jacques Rousseau, <i>Vom Gesellschaftsvertrag</i>	144
Immanuel Kant, <i>Kritik der reinen Vernunft</i>	148
Immanuel Kant, <i>Kritik der praktischen Vernunft</i>	150
Jeremy Bentham, <i>Einführung in die Prinzipien der Moral und der Gesetzgebung</i>	154
Immanuel Kant, <i>Kritik der Urteilskraft</i>	157
Johann Gottlieb Fichte, <i>Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre</i>	160

19. Jahrhundert

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, <i>Phänomenologie des Geistes</i>	163
Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, <i>Über das Wesen der menschlichen Freiheit</i>	166
Georg Wilhelm Friedrich Hegel, <i>Wissenschaft der Logik</i>	169
Arthur Schopenhauer, <i>Die Welt als Wille und Vorstellung</i>	173
Georg Wilhelm Friedrich Hegel, <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i>	176
Auguste Comte, <i>Abhandlung über die positive Philosophie</i>	179

Alexis de Tocqueville, <i>Über die Demokratie in Amerika</i>	182
Ludwig Feuerbach, <i>Das Wesen des Christentums</i>	185
Sören Kierkegaard, <i>Entweder – Oder</i>	188
Max Stirner, <i>Der Einzige und sein Eigentum</i>	191
Karl Marx / Friedrich Engels, <i>Manifest der Kommunistischen Partei</i>	194
Sören Kierkegaard, <i>Die Krankheit zum Tode</i>	197
John Stuart Mill, <i>Über die Freiheit</i>	200
John Stuart Mill, <i>Utilitarismus</i>	202
Herbert Spencer, <i>System der synthetischen Philosophie</i>	206
Karl Marx, <i>Das Kapital</i>	209
Friedrich Nietzsche, <i>Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik</i>	212
Friedrich Nietzsche, <i>Also sprach Zarathustra</i>	215
Friedrich Nietzsche, <i>Zur Genealogie der Moral</i>	217

20. Jahrhundert

Benedetto Croce, <i>Ästhetik als Wissenschaft vom Ausdruck</i>	221
Henri Bergson, <i>Schöpferische Entwicklung</i>	224
William James, <i>Pragmatismus</i>	227
Lenin, <i>Materialismus und Empirioskritizismus</i>	230
Edmund Husserl, <i>Ideen zu einer reinen Phänomenologie und einer phänomenologischen Philosophie</i>	233
Oswald Spengler, <i>Der Untergang des Abendlandes</i>	236
Ludwig Wittgenstein, <i>Tractatus logico-philosophicus</i>	239
Georg Lukács, <i>Geschichte und Klassenbewusstsein</i>	242
Ernst Cassirer, <i>Philosophie der symbolischen Formen</i>	245
Martin Heidegger, <i>Sein und Zeit</i>	248

Rudolf Carnap, <i>Scheinprobleme in der Philosophie</i>	251
Max Scheler, <i>Die Stellung des Menschen im Kosmos</i>	254
Alfred North Whitehead, <i>Prozess und Realität</i>	257
Karl Raimund Popper, <i>Logik der Forschung</i>	260
Nicolai Hartmann, <i>Der Aufbau der realen Welt</i>	263
Albert Camus, <i>Der Mythos von Sisyphos</i>	266
Jean-Paul Sartre, <i>Das Sein und das Nichts</i>	269
Theodor W. Adorno / Max Horkheimer, <i>Dialektik der Aufklärung</i>	272
Karl Raimund Popper, <i>Die offene Gesellschaft und ihre Feinde</i>	275
Simone de Beauvoir, <i>Das andere Geschlecht</i>	278
Hannah Arendt, <i>Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft</i>	281
Ludwig Wittgenstein, <i>Philosophische Untersuchungen</i>	284
Ernst Bloch, <i>Das Prinzip Hoffnung</i>	287
Hans-Georg Gadamer, <i>Wahrheit und Methode</i>	290
Willard van Orman Quine, <i>Wort und Gegenstand</i>	293
Herbert Marcuse, <i>Der eindimensionale Mensch</i>	296
Michel Foucault, <i>Die Ordnung der Dinge</i>	299
Jacques Derrida, <i>Die Schrift und die Differenz</i>	302
John Rawls, <i>Eine Theorie der Gerechtigkeit</i>	305
Paul Feyerabend, <i>Wider den Methodenzwang</i>	308
Peter Singer, <i>Praktische Ethik</i>	311
Jürgen Habermas, <i>Theorie des kommunikativen Handelns</i>	314

Werkregister 317

Personenregister 321

Vorbemerkung

Dass kein bedeutendes Werk der Philosophie in einem zwei- oder dreiseitigen Kurzessay auch nur annähernd befriedigend dargestellt werden kann, bedarf kaum einer Erläuterung. Ein philosophisches Werk lässt sich nicht kurz zusammenfassen und es lässt sich auch nicht einfach so durchlesen. Für eine gründliche Lektüre benötigt man Zeit, zuweilen Monate. Akademische Philosophen widmen zuweilen sogar ihr gesamtes Forscherleben einem einzigen Werk.

Dies darf jedoch kein Grund sein, die philosophische Tradition vor denjenigen abzuschotten, die zwar Interesse an der Philosophie, nicht aber die Zeit haben, ein akademisches Fachstudium zu absolvieren. Auch sie haben Anspruch darauf, sich eine Überblickskenntnis über jene Werke verschaffen zu können, die seit 2500 Jahren die Weltansicht der westlichen Kulturen maßgeblich geprägt haben. Es muss Brücken geben, über die auch der philosophisch interessierte Nicht-Profi gehen kann, um im komplexen und umfangreichen Erbe der Philosophiegeschichte eine erste Orientierung zu erhalten.

Solche Brücken will das vorliegende Buch bauen. Es will die Lektüre philosophischer Werke damit natürlich nicht ersetzen, sondern Grundinformationen liefern und Entscheidungshilfen für eine solche Lektüre geben. Es stellt einhundert ausgewählte Werke vor, die in ihrem Anliegen, ihrer historischen Einbettung und in ihren wichtigsten Thesen skizziert werden sollen. Einbezogen werden auch Hinweise auf die philosophiegeschichtliche Diskussion, in der das Werk steht, und auf die Rezeption, die es in der

Nachwelt erfahren hat. Die Philosophiegeschichte wird auf diese Weise als Problemgeschichte sichtbar: Jedes Werk greift Probleme auf, die von historisch gesehen früheren Werken entweder nicht gelöst oder erst aufgeworfen wurden. Der Leser kann sich individuell ein Netz oder Mosaik dieser Problemgeschichte zusammenstellen.

Jede Auswahl dieser Art ist anfechtbar. Neben unverzichtbaren, epochemachenden Klassikern wie Platons *Staat*, René Descartes' *Abhandlung über die Methode* oder Kants *Kritik der reinen Vernunft*, die in keiner Auswahl fehlen dürfen, gibt es eine Vielzahl von Werken, über deren Aufnahme man, je nach Standpunkt und Herkunft, wohl endlos diskutieren kann. Zweifelsfrei lassen sich aber alle hier ausgewählten Werke als Klassiker bezeichnen, als Werke also, die ihren zeitgenössischen Kontext überlebt haben und die philosophische Diskussion bis heute mitbestimmen.

Für die vorliegende Auswahl war entscheidend, dass ein national gefärbter Blickwinkel vermieden wird und Werke einbezogen werden, die, wie Pascals *Gedanken* oder Spencers *System der synthetischen Philosophie*, im westlichen Denken insgesamt einflussreich waren, auch wenn ihnen in einzelnen Ländern weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Auch fiel die Entscheidung zwischen Werken, die zwar in akademischen Diskussionen eine große Rolle spielen, aber aufgrund ihrer sprachlichen und argumentativen Komplexität nur wenigen Spezialisten zugänglich sind, und solchen, die eine Breitenwirkung über die Philosophie hinaus erzielt haben, regelmäßig zugunsten der letzteren aus. So wurde auf Russells und Whiteheads *Principia Mathematica* verzichtet, Camus' *Mythos von Sisyphos* aber einbezogen; statt auf Adornos *Negative Dialektik* fiel die

Wahl auf Peter Singers *Praktische Ethik* oder Simone de Beauvoirs *Das andere Geschlecht*.

Der jüngste der im Band aufgenommenen Titel, Jürgen Habermas' *Theorie des kommunikativen Handelns*, datiert von 1981. Auf Werke der neuesten Philosophiegeschichte wurde mit Absicht verzichtet. Dabei spielte die Überlegung eine Rolle, dass ein philosophisches Werk etwa eine Generation braucht, um seinen Status als Klassiker in der öffentlichen Diskussion durchzusetzen.

Die aufgenommenen Werke erscheinen chronologisch nach ihren bislang bekannten Erscheinungsdaten. Dort, wo, wie in der Antike und im Mittelalter, das Erscheinungsjahr entweder unbekannt ist oder Entstehungs- und Erscheinungsjahr weit auseinanderklaffen, wurden die Werke nach der uns bekannten Entstehungszeit angeordnet. Aber auch dies ist zuweilen (wie im Falle Platons, Aristoteles' oder Plotins) nicht präzise möglich.

Im Inhaltsverzeichnis werden die Werke in Zeitclustern zusammengefasst, die sich nicht immer an dem konventionellen Einteilungsschema Antike – Mittelalter – Neuzeit orientieren. So wurde zunächst die frühe Phase der griechischen Philosophie im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. zusammengefasst. Sie schließt sowohl die sogenannten Vorsokratiker als auch die klassischen Werke des Platon und Aristoteles ein.

Die hier aufgenommenen Werke der spätantiken Philosophie entstanden erst mehrere Jahrhunderte später. Eine eindeutige Grenze zwischen spätantikem und frühchristlichem bzw. frühmittelalterlichem Denken zu ziehen erschien aus mehreren Gründen problematisch, wenn man nämlich in Rechnung stellt, dass ein frühmittelalterlicher